

Organisation und Aufgaben des „Küstenausschusses Nord- und Ostsee“

In den Jahren 1933/34 wurde vom Oberpräsidium der Provinz Schleswig-Holstein ein Zehnjahresplan für Küstenschutz, Landgewinnung und Wasserwirtschaft der Marschen aufgestellt. Gleichzeitig wurde ein „Ausschuß für Untersuchungen an der Schleswig-Holsteinischen Westküste“ — kurz „*Ausschuß Westküste*“ genannt — geschaffen, der sich aus erfahrenen und fachkundigen Männern der Technik, Verwaltung und Wissenschaft zusammensetzte. Aufgabe dieses Ausschusses war es einmal, eine enge Verbindung zwischen der Staatsverwaltung und der Selbstverwaltung, der im Marschengebiet eine besondere Verantwortung für den Schutz des Landes gegen die Nordsee und die Verbesserung des Bodens hinter den Deichen übertragen ist, herbeizuführen, besonders aber die für den Zehnjahresplan erforderlichen Forschungen und Planungen richtunggebend zu beeinflussen und mit Rat und Tat zu fördern.

Dem Ausschuß haben angehört:

Professor Dr.-Ing. AGATZ, Technische Hochschule Charlottenburg (Wasserbau),
Ministerialrat BARRELMANN, Luftfahrtministerium,
Architekt R. BRODERSEN, Berlin-Lichterfelde (Planung und Hochbau), Landesbaurat beim Oberpräsidium (Provinzialverwaltung) in Kiel,
Professor Dr.-Ing. E. h. FRANZIUS, Technische Hochschule Hannover (Wasserbau),
Landrat OTTO HAMKENS, Tönning (Verwaltung),
Ministerialrat KÖRNER, Reichsernährungsministerium Berlin (Wasserbau),
Dr. ERICH KOLUMBE, Altona (Biologie),
Oberregierungs- und -baurat Dr.-Ing. PFLIFFER, Schleswig, Regierung (Wasserbau- u. Wasserwirtschaft),
Vizepräsident Dr. SCHOW, Landeshauptmann der Provinz Schleswig-Holstein,
Ministerialrat Professor WECHMANN, Leiter der Landesanstalt für Gewässerkunde,
Bauer RICKERTSEN, Bohle,
Deichhauptmann SIEVERS, Elsdorf, } Selbstverwaltung im Deich- und Wasserwesen
Deichhauptmann VOSS, Wesselburen, }

Der Ausschuß hat in den wenigen Jahren seines Bestehens in aller Stille eine Forschungs- und Planungsarbeit geleistet, die noch heute an der schleswig-holsteinischen Westküste als Grundlage für alle Seebauten dient. Der zweite Weltkrieg hat seine Tätigkeit zum Erliegen gebracht.

Im Jahre 1941 wurde unter Federführung des Reichsernährungsministers, Abteilung Wasserwirtschaft, der *Ausschuß für Forschungsarbeiten in der Deutschen Bucht* ins Leben gerufen, in dem alle an der Nordseeküste tätigen Behörden sowie besonders erfahrene Fachleute vertreten waren. Zweck dieses Ausschusses war es, eine einheitliche und ständige Zusammenarbeit an den Forschungsarbeiten in der Deutschen Bucht sicherzustellen und damit die wissenschaftlichen und technischen Erkenntnisse zu vertiefen. Auch dieser Ausschuß ist nicht mehr zu fruchtbarer Arbeit gekommen.

Während des Krieges setzte sich die Erkenntnis durch, daß der Wasserschatz, den uns die Natur in Form von Niederschlägen, Flüssen, Seen und Grundwasser zur Verfügung stellt und aus dem die Forderungen der Landeskultur, der Schifffahrt und der Trinkwasserversorgung bestritten werden müssen, nicht unbegrenzt ist und daher einer zentralen Bewirtschaftung bedarf. Die politische Neuordnung nach dem Zusammenbruch brachte es mit sich, daß das Wasserwesen auf verschiedene Bundes- und Länderbehörden verteilt wurde. Damit entstand die Gefahr einer Zersplitterung, eines Nebeneinanderarbeitens, insbesondere die Gefahr einer unwirtschaftlichen Doppelarbeit, die für Deutschland in der heutigen schweren Zeit untragbar ist. Das Wasserwesen an den Küsten der Nordsee und der Ostsee wird in erster Linie beherrscht von der See, von ihren Stürmen, ihren Wasserständen und Gezeiten, ihren Strömungen, den dadurch hervorgerufenen Sink- und Schwebstoffwanderungen und weiteren Einflüssen. Die labile Natur der Seeküsten bringt es mit sich, daß sich natürliche oder künstliche Änderungen an einer Stelle auch an näheren und entfernteren Gebieten auswirken.

Die Forschungen, Planungen und Seebauarbeiten müssen daher im gesamten Küstengebiet planmäßig aufeinander abgestimmt werden, damit unerwartete Folgen vermieden werden. Die Bauten im Seegebiet erfordern fernerhin bei der Gewalt der die Küste angreifenden Kräfte sehr erhebliche Mittel, so daß kostspielige Fehlschläge unter allen Umständen durch rechtzeitige Erforschung der Grundlagen, sorgfältige Planung und Entwurfsarbeit und durch Heranziehen aller Erkenntnisse und Erfahrungen verhütet werden müssen.

Aus diesen Gesichtspunkten heraus wurde auf Anregung einiger im Seebau besonders erfahrener Fachleute im Herbst 1949 der *Küstenausschuß Nord- und Ostsee* gegründet. Die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundesverkehrsministeriums, die Wasserwirtschaftsverwaltungen und die Verkehrsverwaltungen der Länder Niedersachsen und Schleswig-Holstein und die Strom- und Hafengebäudeverwaltungen der Hansestädte Bremen und Hamburg schlossen sich mit den im Seegebiet tätigen wissenschaftlichen Instituten: dem Deutschen Hydrographischen Institut, dem Meteorologischen Amt für Nordwestdeutschland, der Bundesanstalt für Gewässerkunde, dem Amt für Bodenforschung in Niedersachsen sowie mit den Hochschulen in Hamburg, Hannover und Kiel zu gemeinsamer Arbeit auf freiwilliger Grundlage zusammen.

Der *Küstenausschuß Nord- und Ostsee* hat folgende Gliederung:

1. Der Vorsitzende.
2. Der Leiter des Arbeitsausschusses.
3. Der Verwaltungsausschuß, bestehend aus dem Vorsitzenden, dem Leiter des Arbeitsausschusses und den Vertretern des Bundes und der Länder.

Vorsitzender des Verwaltungsausschusses ist der Vorsitzende des Küstenausschusses.

4. Der Arbeitsausschuß, bestehend aus den Leitern des Deutschen Hydrographischen Instituts in Hamburg, des Meteorologischen Amtes für Nordwestdeutschland in Hamburg, der Bundesanstalt für Gewässerkunde in Bielefeld, den Vertretern der Hochschulen Hamburg, Hannover und Kiel und des Amtes für Bodenforschung in Hannover sowie den Leitern der Arbeitsgruppen. Die Leiter und Mitarbeiter der Arbeitsgruppen sind anerkannte Fachleute aus dem Seewasserbau (Wasserbau und Wasserwirtschaft) und Wissenschaftler aus der Biologie, Geologie, Hydrographie, Landwirtschaft, Marschen- und Wurtenforschung, Meteorologie und Ozeanographie.
5. Der Gesamtausschuß, zusammengesetzt aus den Vertretern der Behörden, Hochschulen und Institute sowie den einzelnen Mitarbeitern des Arbeitsausschusses.

Im Rahmen des Arbeitsausschusses sind bisher folgende Arbeitsgruppen und Untergruppen gebildet worden:

Arbeitsgruppe 1
Tideflüsse

- Untergruppe a: Ausbau und Abdämmung von Tideflüssen
b: Verfahren zur Berechnung von Gezeiten und Gezeitenströmungen in seichten Gewässern
c: Modellversuche

Arbeitsgruppe 2
Küstensenkung, Wasserstandshebung, Sturmfluten

- Untergruppe a: Küstensenkung und Geologie
b: Wasserstandshebung
c: Meteorologie und Klimatologie
d: Sturmfluten

Arbeitsgruppe 3
Küstenschutz
(Erhaltung der Inseln und des Wattengebietes vor der deutschen Küste)

Arbeitsgruppe 4
Deutsche Bucht
(Entwicklung der Deutschen Bucht in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft)

Arbeitsgruppe 5
Landgewinnung
(im Zusammenhang mit Küstenschutz und Wasserwirtschaft)

Untergruppe a: in wasserbaulicher Hinsicht

b: in biologischer Hinsicht

c: Regelung des Wasserhaushalts der Marschen und der zugehörigen Geest, Versalzung des Grundwassers

d: Ent- und Bewässerung sowie Wasserversorgung der Marschen

Arbeitsgruppe 6

Flach- und Steilküsten an der Ostsee

(Erhaltung der im Abbruch befindlichen Flach- und Steilufer)

Arbeitsgruppe 7

Wasserbauliche Hydrometrie

Untergruppe a: Pegel und Wasserstände

b: Peilgeräte und Lotungen

c: Strommeßgeräte

d: Strömungsmessungen

e: Sand- und Schwebstoff-Meßgeräte

f: Sand- und Schwebstoffmessungen

g: Wellen und Seegang

h: Salzgehalt, Dichte, Temperatur

Arbeitsgruppe 8

Sandwanderung in der Deutschen Bucht

Arbeitsgruppe 9

Bekämpfung der Bohrmuschel

Arbeitsgruppe 10

Schlickverwertung

Die Arbeitsgruppen haben folgende Aufgaben:

1. Ausarbeitung eines Bilanzberichts, aus dem die bisherigen Ergebnisse der Forschungen und der Bauausführungen sowie die noch offenen Fragen hervorgehen,
2. Anregung von Forschungen, die zur Erweiterung und Vertiefung der wissenschaftlichen und bautechnischen Grundlagen für die Seebauten dienen,
3. kritische Würdigung der Forschungsergebnisse.

Der „Küstenausschuß Nord- und Ostsee“ erstattet ferner für Behörden und private Interessengruppen auf Anfordern Gutachten über schwierige seebautechnische Fragen.

Trotz der starken dienstlichen Inanspruchnahme der Mitarbeiter des Arbeitsausschusses sind von verschiedenen Arbeitsgruppen bereits eingehende Bilanzberichte eingereicht worden, zum Beispiel über das Tidegebiet der Elbe, über die Weser als Seewasserstraße, über die Wasserstandshebung der Nord- und Ostsee in den letzten hundert Jahren, über die Sturmfluten an der schleswig-holsteinischen Westküste, über den Küstenschutz an der ostfriesischen und schleswig-holsteinischen Küste und den vorgelagerten Inseln, über die Erhaltung der Flach- und Steilküsten an der Ostsee, über das wasserbauliche Meßwesen. Weitere Berichte sind in Arbeit.

Ferner wurden Gutachten über die Erhaltung der Insel Norderney und über die Betriebsweise des im Bau befindlichen Ledasperwerkes erstattet.

Bei dem Leiter des Arbeitsausschusses wird zur Zeit eine Zentralkartei aufgestellt, in der nach Möglichkeit alle Veröffentlichungen vermerkt werden sollen, die sich auf das gesamte Arbeitsgebiet des Küstenausschusses beziehen.

Für die Forschungsarbeiten, für den Aufbau einer Zentralkartei und sonstige Aufgaben des Küstenausschusses werden bestimmte Geldbeträge von Bund und Ländern gegeben, die im übrigen ihre Verwaltungs- und Büroeinrichtungen den Mitarbeitern zur Verfügung stellen.

Folgende Forschungsaufträge wurden bis jetzt erteilt:

1. „Die Schwebstoffbewegung in den Küstengewässern — Erscheinungsformen, Theorie und Bedeutung“,
2. „Über ozeanographische und meteorologische Einflüsse auf langjährige Wasserstandsänderungen des Meeres“,

3. „Auswertung der langjährigen Aufzeichnungen des Windmessers Wilhelmshaven“. In einer zwanglos erscheinenden Schriftenreihe:

„Die Küste. Archiv für Forschung und Technik an der Nord- und Ostsee“, in der die Tradition der in den Jahren 1938 bis 1943 veröffentlichten Schriftenreihe „Westküste. Archiv für Forschung, Technik und Verwaltung in Marsch und Wattenmeer“ weiterleben soll, ist die Veröffentlichung der Bilanzberichte der einzelnen Arbeitsgruppen und sonstiger Aufsätze von Mitarbeitern des Küstenausschusses und anderer Kreise vorgesehen, soweit diese Arbeiten für die Belange der Küste von besonderem Wert sind. Hiermit ist eine Schriftenreihe geschaffen, die über den auf Schleswig-Holstein begrenzten Bereich der früheren „Westküste“ weit hinausreicht und nunmehr die verschiedenen Probleme der gesamten deutschen Küste der Fachwelt wie auch der breiten Öffentlichkeit darbietet.

Im ersten Heft der Schriftenreihe „Die Küste“ erscheinen folgende Aufsätze:

1. Die Ursachen der Abbruchserscheinungen am Nord- und Nordweststrand der Insel Norderney.
2. Die Wirkung der Buhne H in Wangerooge-West auf das Seegat „Harle“.
3. Gutachtliche Stellungnahme zu den Untersuchungen über die Ursachen der Abbruchserscheinungen am West- und Nordweststrand der Insel Norderney sowie zu den zum Schutz der Insel vorgeschlagenen sebautechnischen Maßnahmen.
4. Über die neuere Entwicklung der Außenems und ihre vermutlichen Ursachen.
5. Die Sturmfluten an der Westküste von Schleswig-Holstein unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse am Pegel Husum.

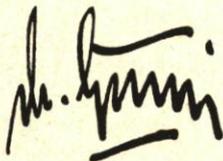
Im zweiten Heft sollen Untersuchungen über die Erhaltung von Steilküsten an der Ostsee veröffentlicht werden. In den folgenden Heften werden die Bilanzberichte der einzelnen Arbeitsgruppen sowie Forschungsarbeiten zum Abdruck gelangen.

Die Hefte der Schriftenreihe „Die Küste“ sollen nicht nur der deutschen Fachwelt dienen, sondern sind auch für den Austausch mit dem Ausland bestimmt.

Alljährlich soll eine Versammlung des Gesamtausschusses stattfinden, in der die Mitarbeiter des Küstenausschusses über die fertiggestellten und geplanten Arbeiten und Forschungen des Arbeitsausschusses, über die geplanten Veröffentlichungen und über die finanzielle Lage des Küstenausschusses unterrichtet werden.

Der Gedanke, durch eine freiwillige Gemeinschaftsarbeit die Erfahrungen und Kenntnisse im Wasserwesen an der Nord- und Ostsee zu vertiefen, diese durch eine enge Verbindung aller Mitarbeiter den beteiligten Kreisen: den Behörden, den wissenschaftlichen Instituten und den Hochschulen zu vermitteln und so die Wissenschaft mit der Technik in enge Beziehung zu bringen, ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Es sei der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die künftige Entwicklung des *Küstenausschusses Nord- und Ostsee* einen weiteren guten Verlauf nehmen möge.

Der Vorsitzende



(Professor Dr.-Ing. E. h. Dr.-Ing. Agatz)

Der Leiter des Arbeitsausschusses



(Ministerialrat Gaye)